

Zum Artikel 'Neuaufgabe des Trierer Stolperstein-Buches bringt keine Versöhnung'
Trierischer Volksfreund vom 6.7.2017 (*Zitate des Artikls in kursiv*)

Neuaufgabe Stolpersteine erzählen hält einer sachlichen wie einer rechtlichen Prüfung in jeder Hinsicht stand

"In einer 25-seitigen Liste monieren die Verantwortlichen Dutzende Fehler im Buch "Stolpersteine erzählen".

Die 25-seitige Liste enthält, bis auf wenige zutreffende Hinweise, z.B. auf Namensfehler oder fehlerhafte Seitenangaben, zu großen Teilen falsche Behauptungen und unhaltbare Anschuldigungen oder gibt einfach abweichende Sachauffassungen wieder. Gerügt wird insbesondere die angeblich nicht ausreichende Würdigung der Arbeit des KVK. Dieser Vorwurf ist unberechtigt, wir halten ihn vor allem für einen Ausdruck verletzter Eitelkeiten.

"Seit der Herausgabe im April 2016 (der TV berichtete) liegen die Vereine darüber in einem Rechtsstreit." Das Buch wurde im Januar 2016 herausgegeben (der TV berichtete), im März 2016 ließ der Kulturverein Kürenz über einen Anwalt der AGF eine Aufzählung mit rechtlich wie sachlich nahezu vollständig unbegründeten Vorhaltungen zustellen. Bis heute wurde nicht schlüssig dargelegt, dass und inwieweit der Kulturverein Kürenz (KVK) in seinen eigenen Rechten verletzt sein soll. Der Konflikt ist vor keinem Gericht anhängig, die Behauptung, die Vereine lägen in einem Rechtsstreit, ist daher falsch. Soweit nun einzelne Bilder überklebt wurden, erfolgte dies nicht aus rechtlichen Gründen, sondern ausschließlich mit dem Ziel, die Angehörigen und Nachkommen der Opfer in keiner Weise zu belasten. Ob und aufgrund welcher Veranlassung Angehörige gegenüber dem KVK tatsächlich den Wunsch einer Nichtverwendung von Bildern geäußert haben, wurde von der AGF nicht eigenständig überprüft.

"Thomas Schnitzler vom Kürenzer Kulturverein spricht von einem Diebstahl seiner Recherchen in 20 bis 30 Fällen - einer Veröffentlichung habe er nie zugestimmt."

Diese Behauptungen sind ebenso falsch wie abenteuerlich. Die AGF hat Dr. Schnitzler mehrfach für seine Recherchen finanziell honoriert und dafür die Verwendung der Recherchen vereinbart. Texte aus der 1. Auflage wurden unverändert in der 2. Auflage weiterverwendet. Herr Dr. Schnitzler hat im Übrigen eine schriftliche Aufforderung der AGF aus dem Jahr 2014, hierzu gegebenenfalls Stellung zu nehmen, unbeantwortet gelassen.

"Zudem seien Schülerarbeiten in "brutalster Weise abgegriffen" und Bildrechte zulasten der Opfer verletzt worden."

Die Vorarbeiten und Recherchen von Dr. Schnitzler werden ebenso wie die von Studierenden- und Schülergruppen, beispielsweise bei Verlegungen von Gedenksteinen, im Buch dankend erwähnt. Wer welche Vorarbeiten und Recherchen zu den einzelnen Einzeltexten geleistet hat, wird hingegen an keiner Stelle erwähnt. Dies entsprach der Vorgehensweise bei der Herausgabe der ersten Auflage der Broschüre, die noch gemeinsam mit Herrn Dr. Schnitzler erfolgte. Für die AGF stehen bei der vorliegenden Veröffentlichung Daten und Geschichte der Opfer im Vordergrund.

Ziel ist es, informative und leicht lesbare Opferbiografien vorzulegen, ohne das Werk zu überfrachten. Am Schluss des Buches werden die AutorInnen, welche die Einzeltexte anhand der vorliegenden Quellenlagen erarbeitet haben, alphabetisch genannt.

"Das Buch ist mit den überklebten Passagen nun wieder erhältlich. Die AGF hält den Streit vorerst für beendet."

Insbesondere nach den vorgenommenen Korrekturen kann die AGF nun ein Werk vorlegen, dass sowohl einer sachlichen wie einer rechtlichen Prüfung in jeder Hinsicht standhält. Die AGF sieht keinerlei Veranlassung, die zweifelhafte und im Übrigen größtenteils unverständliche „Liste“ des KVK mit dem Buch zu verbreiten. Um die Gedenkarbeit fortzusetzen, wird das korrigierte Buch seit Anfang 2017 wieder verteilt und ist gegen Spende im Weltladen der AGF erhältlich. Ziel ist weiterhin das Gedenken an die Opfer wachzuhalten und die Bekämpfung von Hass und Fremdenfeindlichkeit heute zu unterstützen. Die Vorwürfe des KVK sind weder richtig noch zielführend im Sinne eines Erinnerungsprojektes an die Verbrechen des Nationalsozialismus.

12.7.2017 - Arbeitskreis Trier im Nationalsozialismus der Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V.